

«Wir rechnen uns gute Chancen aus»

Vier autofreie Tage in Winterthur Eine Allianz aus Mitte-links will vier autofreie Sonntage für Winterthur. Politisch scheint der Weg frei, rechtlich könnte es kompliziert werden, weil unklar ist, ob die Stadt überhaupt ihr gesamtes Strassennetz sperren darf.

Till Hirsekorn

Winterthur soll an vier Sonntagen pro Jahr autofrei werden. Dies fordern vier Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und haben dafür im Parlament eine Motion eingereicht. Vertreter von der AL bis zur EVP unterstützen den Vorschlag, 35 Stimmen wären es insgesamt, eine recht solide Mehrheit. «Wir rechnen uns tatsächlich gute Chancen aus», sagt Franziska Kramer-Schwob (EVP). Wird die Motion an den Stadtrat überwiesen, müsste dieser innert sechs Monaten aufzeigen, wie man das Ganze aufleisen und umsetzen könnte.

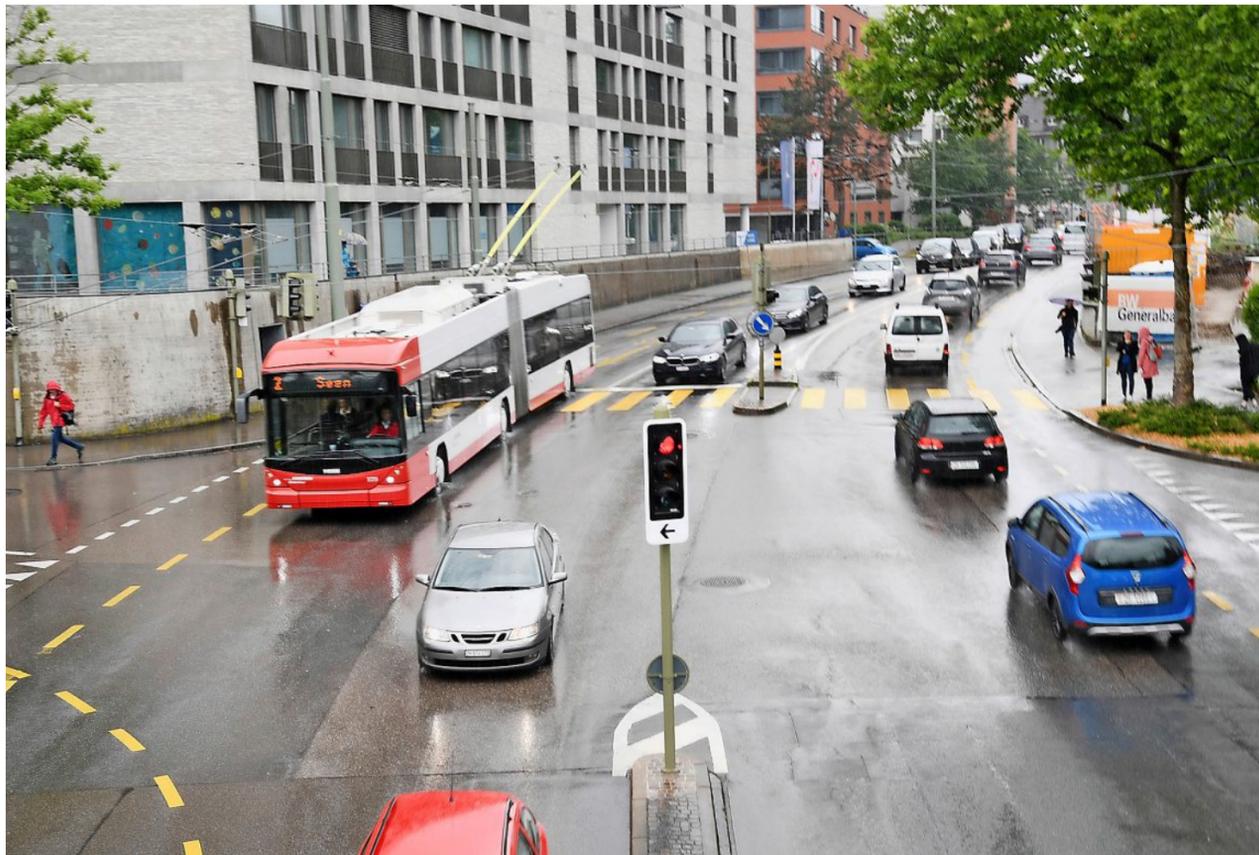
Unter anderem der Lockdown und die Klimadebatte haben Kramer dazu inspiriert, Nägel mit Köpfen zu machen und «das Positive» aus der Corona-Krise zu ziehen: «Viele haben gemerkt, wie gut es tun kann, wenn man draussen zu Fuss unterwegs ist, an der frischen Luft, bei weniger Lärm und weniger Verkehr», sagt die zweifache Mutter. Ausserdem habe sich der Stadtrat während der Klimasitzung im letzten Sommer bereits positiv zu «CO₂-freien Verkehrstagen» geäussert.

Mit einem «Klimatag» hat der Stadtrat inzwischen vorgelegt: Am Sonntag, dem 13. September, wird die Technikumstrasse gesperrt.

«Unterstützen keinen Placebo-Vorstoss»

Doch gleich vier autofreie Sonntage, und dies stadtweit? Die CVP ist skeptisch und stellt sich als einzige Mittepartei dagegen. Für sie ist das Anliegen mehr Schein als Sein, ein reines «Placebo» nennt es die CVP-Fraktions-Chefin Iris Kuster, denn: «Wir zweifeln daran, dass die Stadt das Strassennetz überhaupt flächendeckend sperren dürfte.»

Kuster spricht damit die Verteilung der Kompetenzen zwischen Stadt und Kanton an: Bei Planung und Unterhalt von Kantonsstrassen auf Stadtgebiet sind die Städte Winterthur und Zürich nach wie vor relativ unabhängig. Doch ganze Strassensperrungen und deren Signalisation, die den Durchgangsverkehr auch ausserhalb der Stadtgrenzen beeinflussen – was bei autofreien Tagen wohl der Fall wäre –, müsste die Sicherheitsdirektion bewilligen. Zuständig wäre die Kantonspolizei. In Winterthur gehören die grössten Einfallsachsen und



Stau bei der Wülflinger Unterführung zur Rushhour. Tamedia AG

Durchgangsstrassen zum Strassennetz: die Wülflinger-, die Zürcher- oder die Schaffhauserstrasse zum Beispiel.

Ebendiese Frage, ob sogenannte übergeordnetes Recht verletzt würde, ist in den letzten Jahren zum Juristenfutter geworden. Auslöser war die Stadtzürcher Jusso-Initiative «Züri autofrei». Diese verlangt, die Stadt Zürich «vom individuellen Motorfahrzeugverkehr zu befreien».

Stadt- und Bezirksrat wollten die Initiative für ungültig erklären, was das Verwaltungsgericht später korrigierte. Nun liegt der Fall vor Bundesgericht. Ein Entscheid wird bald erwartet.

Wohl nur autofreie Quartierstrassen

Die Winterthurer Motionärin Kramer-Schwob ist Anwältin. Sie habe die Causa «Züri autofrei» durchaus verfolgt und ihren Antrag entsprechend vorsichtig formuliert, nämlich «alle kommunalen und soweit möglich die kantonalen Strassen (insbesondere im Stadtzentrum und in den Wohngebieten)» autofrei zu las-

sen. Doch «Züri autofrei», findet sie, gehe deutlich weiter als ihre Motion: «Die zwei Fälle lassen sich deshalb fast nicht vergleichen.» Persönlich gehe sie derzeit davon aus, dass eine flächendeckende Sperrung sämtlicher Quartierstrassen rechtlich möglich wäre, solange der Durchgangsverkehr weiterfliesse. In diesem Sinne zumindest lasse sich auch das Urteil des Verwaltungsgerichts lesen. «Es ist immer auch eine Frage der Verhältnismässigkeit.» Bei der Technikumstrasse, die der Stadtrat für den Klimatag sperren lassen will, scheine es ja auch Spielraum zu geben.

Doch wie «autofrei» wären die «autofreien Sonntage» mit Verkehr auf Schaffhauser-, Frauenfelder- und Seenerstrasse überhaupt noch? «Weil zumindest die Winterthurerinnen und Winterthurer ihr Auto stehen liessen, gäbe es sicherlich auch auf den Hauptstrassen viel weniger Verkehr», ist sich Kramer sicher.

Die CVP ihrerseits sieht, ganz im Sinne des geplanten «Klimatages», in teilgesperrten Stras-

sen die vernünftigste und praktikabelste Lösung.

200'000 Autos pro Tag?

Die vier autofreien Sonntage sind gemäss Motion auch als Ausgleich zum Mehrverkehr an den vier Sonntagsverkäufen gedacht. Wie gross der ökologische

Nutzen tatsächlich wäre, bleibt aber unklar. Gemäss Verkehrszählung rollen täglich rund 200'000 Autos entlang der städtischen Hauptverkehrsstrassen, Tendenz leicht abnehmend. Am meisten sind es auf der Wülflinger-, der Zürcher- und der Frauenfelderstrasse.

«Viele haben gemerkt, wie gut es tun kann, wenn man draussen zu Fuss unterwegs ist, bei weniger Lärm und weniger Verkehr»

Franziska Kramer-Schwob
EVP-Gemeinderätin

Wo fahren die meisten Autos durch?

Strasse	Anzahl Motorfahrzeuge/Tag (Ø)	Tendenz
Wülflingerstrasse	24'100	↗
Zürcherstrasse	23'700	↘
Wülflinger Unterführung 1)	19'900	↗
Frauenfelderstrasse 2)	19'000	↘
Schaffhauserstrasse	18'700	↘
Technikumstrasse	18'500	↘
General-Guisan-Strasse	15'800	↘
Seenerstrasse	15'500	→
Tösstalstrasse	14'300	↘
Breitestrasse	11'700	→
Neuwiesenstrasse	11'000	↗
St.-Galler-Strasse	5 400	↘
Total	197'600	2017/18, -2%

1) Wert 2017; 2) Vglw. tiefe Werte wegen Bauarbeiten
■ Einfallsachse ■ Verbindungsachse ■ Altstadtring

Quelle: Stadt Winterthur

Gemäss dem letzten «Städtevergleich Mobilität» hat Winterthur mit 30 Prozent die höchste Quote an Binnenpendlern der sechs grössten Deutschschweizer Städte. In St. Gallen sind es 27 Prozent, in Luzern 22, in Zürich 13. Mit Veloschnellrouten, ÖV-Hochleistungskorridoren oder der Querung Grüze will die Stadt Winterthur den Anteil an ÖV sowie Velo- und Fussgängerverkehr in den nächsten Jahren erhöhen.

Vorerst nur «Slow-ups»

Vier autofreie Sonntage in einer Stadt wären schweizweit wohl einzigartig. Den Organisatoren der sogenannten Slow-ups ist zumindest kein vergleichbarer Fall bekannt. Bei den Slow-ups, die landesweit stattfinden, werden rund 30 Kilometer Strassen für den Autoverkehr gesperrt, im Kanton Zürich am 29. September zum Beispiel entlang des rechten Zürichsee-Ufers, von Meilen bis nach Schmerikon SG.

Sind Sie für oder gegen vier autofreie Tage in Winterthur? Umfrage auf www.landbote.ch.